

10.07.2020 – 19:13 UNTERNEHMEN / SCHWEIZ

Das sind die besten Verwaltungsräte

Das FuW-Verwaltungsrats-Ranking 2020 hat 172 Schweizer Gremien unter die Lupe genommen und präsentiert die Gewinner und Verlierer des Jahres.

EFLAMM MORDRELLE



Swisscom, ist die Gewinnerin des diesjährigen Verwaltungsrats-Rankings der «Finanz und Wirtschaft». (Bild: Melanie Duchene/Keystone)

Der legendäre Fussballtrainer Sir Alf Ramsey hat die englische Fussballnationalmannschaft im Jahr 1966 zum Gewinn der Weltmeisterschaft geführt. Es ist bis heute der einzige Weltmeistertitel der Engländer. Von Ramsey stammt der Ausspruch: «Never change a winning Team» – ändere nie eine Mannschaft, die gewinnt.

Swisscom, die Gewinnerin des diesjährigen Verwaltungsrats-Rankings der «Finanz und Wirtschaft», hat sich Ramseys Ausspruch zu Herzen genommen. Mit dem gleichen VR-Team wie im Vorjahr hat das Aufsichtsgremium des Telekomkonzerns die Spitzenposition des diesjährigen VR-Rankings geholt. Dies das zweite Jahr in Folge. Swisscom erzielte 35 von 39 maximal möglichen Punkten.

Langwieriger Effort

Wie Swisscom-Präsident Hansueli Loosli im Interview erklärt, waren für den Gesamtsieg keine grundlegenden Veränderungen an der Corporate Governance des Unternehmens notwendig. Loosli spricht von einem kontinuierlichen Prozess. Gute Corporate Governance müsse «verinnerlicht» sein. Es handelt sich also um einen langwierigen Effort, der vom Verwaltungsrat getrieben und im Unternehmen kulturell verankert sein muss. So erstaunt es wenig, dass in den Top Ten viele derselben Gremien zu finden sind, die auch im Vorjahr starke Resultate erzielt haben.



Auch wenn der Verwaltungsrat Gas gibt, eine gute Corporate Governance hinzukriegen ist ein langwieriger Prozess, der kulturell verankert werden muss.

Neben Gesamtsieger Swisscom erreichten wie im Vorjahr Lonza, Georg Fischer und Sunrise hervorragende Ergebnisse und die gleiche Punktzahl im Ranking (34). Ausschlaggebend für die Rangverteilung war schliesslich die - Unabhängigkeit der einzelnen VR-Mitglieder, aus Sicht der Ranking-Methode das wichtigste Qualitätskriterium für ein Aufsichtsgremium.

Die Top 20 werden von den VR grösserer Konzerne dominiert, die entweder Mitglieder im Leitindex SMI oder im Index der mittelgrossen Werte, SMIM, sind. Das erstaunt auf den ersten Blick wenig. Grosskonzerne können eher die internen und externen Ressourcen sowie Know-how mobilisieren, um ihre Corporate Governance und VR-Zusammensetzung mit internationalen

Standards abzustimmen. Für grosse institutionelle Investoren gehört gute Corporate Governance mittlerweile zu einem integralen Bestandteil ihrer Investmentbeurteilung. Das ist nicht nur eine Mode, sondern diese Praxis hat sich über die Jahre etabliert.

Das Ranking der besten Verwaltungsräte

«Finanz und Wirtschaft» hat die VR von 172 kotierten Gesellschaften unter die Lupe genommen. Die Leistungsunterschiede sind enorm. Lesen Sie hier mehr.»



Dass Grösse oder Internationalität keine Voraussetzung für ein starkes Ergebnis sind, zeigen die Verwaltungsräte der Kioskbetreiberin Valora und der Kleinkreditspezialistin Cembra Money Bank. Beide sind kleinere, am breiten Markt (SPI) kotierte Unternehmen, die ihr Geschäft hauptsächlich im Inland betreiben und keine grossen Konzernstäbe beschäftigen.

Cembra konnte sich vom 26. Rang auf den 15. verbessern, Valora gar vom 38. Platz auf den elften. Gesamtsiegerin Swisscom ist zwar ein SMI-Blue-Chip, macht aber den grössten Teil des Umsatzes in der Schweiz, den Rest in Italien.

«Objektive» Beurteilung

Um zu einer möglichst objektiven Beurteilung und Kriteriengewichtung zu gelangen, hat die FuW für die Analyse der Gremien mit dem Aktionärsdienstleister Inrate zusammengearbeitet. Inrate ist ein auf Corporate-Governance-Fragen spezialisiertes Beratungsunternehmen mit langjähriger Erfahrung in der Beurteilung und Operationalisierung relevanter Qualitätskriterien für eine zeitgemässe Corporate Governance. Die Datengrundlage und Datenverarbeitung hat wie in den Vorjahren Inrate zur Verfügung gestellt. Die Verwaltungsräte von hundertzweiundsiebzig kotierten Unternehmen wurden gemäss achtundzwanzig Kriterien beurteilt. Diese decken schwerpunktmässig die Organisation, Unabhängigkeit, Transparenz, Vergütung und Nachhaltigkeit der VR-Zusammensetzung und VR-Arbeit ab. Die grosse

Mehrheit der Kriterien stimmt mit denen der Vorjahre überein, was eine gewisse historische Vergleichbarkeit sicherstellt.

Die Arbeit der Verwaltungsräte wurde in den letzten Monaten stark durch die Einschränkungen des Corona-Lockdowns beeinflusst, was sich auch auf die inhaltlichen Prioritäten ausgewirkt hat. Auch die Durchmischung der Gremien ist ein thematischer Dauerbrenner, wobei in diesem Jahr das Augenmerk nicht auf die Gender-Diversität gelenkt wird, sondern auf die ethnische Zusammensetzung der Schweizer VR.

Zudem hat sich FuW nicht nur den Gewinnern gewidmet, sondern auch die Unternehmen zur Rede gestellt, die seit Jahren mit einer mangelhaften Corporate Governance in ihren Verwaltungsräten auffallen.